



# Jahreshauptversammlung

Donnerstag, 12. November 2009 20.00 Uhr  
Gasthof zur Post, Waldram

Beginn der Jahreshauptversammlung um 20:10 Uhr.

## 1. Begrüßung

Komm. Vorsitzender Thomas Eichberger begrüßt Gäste, Vertreter der örtlichen Presse und 45 wahlberechtigte Mitglieder.

## 2. Berichte

Rückblick des komm. Vorsitzenden Thomas Eichberger

Bericht des 1. Bürgermeisters Helmut Forster >> *siehe Anlage*

Bericht des Stadtrats Josef Praller >> *siehe Anlage*

Bericht des Stadtrats Ludwig Gollwitzer >> *siehe Anlage*

Bericht der Schriftführerin Monika Randi

Im laufenden Jahr fanden neben den monatlichen Sitzungen, 5 Vorstandssitzungen statt.

Erfreulicherweise konnte bei den jeweiligen Sitzungen eine rege Beteiligung festgestellt werden.

Monika Randi bedankte sich für die allgemeine gute Zusammenarbeit

Bericht des Kassenwarts Christian Steeb

## 3. Kassenprüfung

### Bericht Kassenprüfer

Die Kassenprüfung erfolgte durch Brigitte Fagner und Peter Ley und wurde für korrekt befunden.

### Bestellung der Kassenprüfer für das Jahr 2010

Vorschlag: Brigitte Fagner und Peter Ley

Brigitte Fagner und Peter Ley wurden einstimmig gewählt.

Brigitte Fagner und Peter Ley nehmen die Wahl an.

## 4. Sonstiges – Änderungs- und Ergänzungsanträge

Beisitzer und Webmaster Richard Ott informiert die Versammlung über Änderungen des Internet-Auftritts der BVW.

Spätestens zum 15-jährigen Bestehen der Bürgervereinigung gibt es Web 2.0.

Helmut Forster dankt Beisitzerin Petra Wolf für ihre Mitarbeit in der BVW. Wolf scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus.

## 5. Entlastung des Vorstands

Max Prestel beantragt die Entlastung des Vorstands.

Der Vorstand wird mit 1 Gegenstimme und 6 Enthaltungen entlastet.

## 6. Neuwahlen Vorstandssitzung

### 6.1. Bestellung eines Wahlvorstandes

Walter Daffner wurde einstimmig zum Wahlvorstand gewählt.

Wahlbeistand: Hartmut Fister und Jürgen Göbel

### 6.2. Wahlvorgang >> siehe separates Protokoll

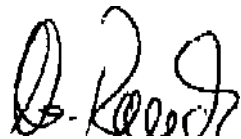
### Wahlergebnis

1. Vorsitzender: Thomas Eichberger  
2. Vorsitzender: Helmut Forster  
3. Vorsitzender: Richard Ott  
Schriftführerin: Monika Randi  
Kassenwart: Christian Steeb  
Beisitzerin: Claudia Thomalla  
Beisitzer: Ralf Langnickel

## 7. Verabschiedung und Ende der Jahreshauptversammlung

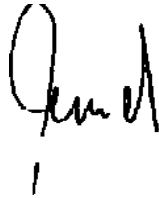
1.Vorsitzender Thomas Eichberger dankt allen Anwesenden für deren Teilnahme und schließt die Versammlung um 21.15 Uhr.

Schriftführerin



Monika Randi

1.Vorsitzender



Thomas Eichberger

# Protokoll der Neuwahlen

Wahlvorstand: Walter Daffner  
Wahlbeistand: Hartmut Fister und Jürgen Göbel

Wahlvorstand Walter Daffner fragt die 45 wahlberechtigten Mitglieder wie gewählt werden soll.

Die Mitglieder entscheiden einstimmig

- bei nur einem Wahlvorschlag pro Amt wird per Akklamation
- bei mehr als einem Wahlvorschlag pro Amt wird geheim gewählt.

## Wahl 1. Vorsitzender

Vorschlag: Thomas Eichberger  
Abstimmergebnis  
Ja: 43  
Nein: 0  
Enthaltungen: 2  
Thomas Eichberger nimmt die Wahl an.

## Wahl Schriftführer/In

Vorschlag: Monika Randi  
Abstimmergebnis  
Ja: 44  
Nein: 0  
Enthaltungen: 1  
Monika Randi nimmt die Wahl an.

## Wahl Kassenwart

Vorschlag: Christian Steeb  
Abstimmergebnis  
Ja: 44  
Nein: 0  
Enthaltungen: 1  
Christian Steeb nimmt die Wahl an.

## Wahl 2. Vorsitzender

Vorschlag: Helmut Forster  
Abstimmergebnis  
Ja: 43  
Nein: 0  
Enthaltungen: 2  
Helmut Forster nimmt die Wahl an.

## Wahl 3. Vorsitzender

Vorschlag: Richard Ott  
Abstimmergebnis  
Ja: 44  
Nein: 0  
Enthaltungen: 1  
Richard Ott nimmt die Wahl an.

### **Wahl der beiden Beisitzer**

Vorschläge: Claudia Thomalla und Ralf Langnickel

Abstimmergebnis

Claudia Thomalla

Ja: 45

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Claudia Thomalla nimmt die Wahl an.

Abstimmergebnis Ralf Langnickel

Ja: 44

Nein: 0

Enthaltungen: 1

Ralf Langnickel nimmt die Wahl an.

Der ordnungsgemäße Verlauf der Neuwahlen wurde festgestellt.

Walter Daffner beendet die Neuwahlen.

Wahlvorstand

Wahlbeistand

Wahlbeistand

Walter Daffner

Hartmut Fister

Jürgen Göbel

Liebe Freunde und Mitglieder der BVW,  
sehr geehrte Vertreter der heimischen Presse,  
liebe Gäste,

wie schon im vergangenen Jahr, so werde ich Ihnen auch heute einen kurzen, aber dennoch deutlichen Bericht über das geben, was kommunalpolitisch in unserer Stadt im Jahr 2009 geschehen ist.

Vorab kann ich feststellen, dass das Klima in unseren politischen Gremien seit Beginn der neuen Legislaturperiode nach wie vor getragen wird von sachbezogenen Diskussionen und größtenteils respektvollem Umgang miteinander. Dies war und ist eines meiner wichtigsten Ziele.

Ich halte es für selbstverständlich, dass zu den Themen, die in unseren Sitzungen beraten und beschlossen werden, eine rege Diskussion geführt wird, um das bestmögliche Ergebnis für unsere Stadt zu erzielen.

Dass dabei unterschiedliche Meinungen auftreten und auch ausdiskutiert werden, ist selbstverständlich.

Die Art und Weise, wie die Ausschüsse und der Stadtrat dann zu ihren Beschlüssen kommen, unterscheidet sich aber deutlich von der Vergangenheit.

Dies hat nichts mit Kuschelkurs oder Mauschelei zu tun, sondern mit der Überzeugung, dass die Sache im Vordergrund steht und nicht die persönlichen Angriffe.

Es wird aber auch Themen geben – auch wenn sie noch so wichtig sind – die z.B. in einer Klausur ausführlich vor beraten und dann nochmals in den Fraktionen ausgiebig diskutiert wurden - , bei denen es dann im Stadtrat keine großartigen Diskussionen mehr geben wird, da sich die Fraktionen ihre Meinungen schon abschließend gebildet haben.

Die BVW ist seit der Wahl im März 2008 eine politische Kraft, die oftmals ihre Vorstellungen in den Gremien in einer parteiübergreifenden Arbeit argumentativ umsetzen kann.

Dabei handeln wir stets nach dem Grundsatz – mit allen politischen Fraktionen gleichermaßen offen und fair umzugehen.

Das Jahr 2009 ist auch in unserer Stadt stark beeinflusst durch die Weltwirtschaftskrise.

Schon im Frühjahr 2009 wurden wir durch die offiziellen Steuerschätzungen auf zu erwartende Einbrüche bei unseren Haupteinnahmequellen, der Gewerbesteuer und Anteile an der Einkommenssteuer aufmerksam gemacht.

In vielen Gesprächen in unserem Hause, in unseren Gremien in unserer Stadt und auch im Landkreis haben wir versucht, diesen zu erwartenden Einnahmeverlusten durch Umstrukturierungen in der Verwaltung Rechnung zu tragen.

Wir haben versucht, Mitarbeiter, die aus den Diensten der Stadt ausgeschieden sind – aus welchen Gründen auch immer – durch Neuverteilung von Aufgaben auf die anderen Mitarbeiter zu ersetzen.

Dies ist nicht immer einfach, bei 46 Mitarbeitern in der Kernverwaltung, vor allem dann, wenn besonders qualifizierte Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter ausscheiden.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadt, dass sie das mit dem Selbstverständnis der Notwendigkeit mitgetragen haben – auch wenn dadurch Mehrbelastungen auf sie zugekommen sind.

Auf die wirtschaftliche Situation unserer Stadt komme ich später nochmals zu sprechen.

Im nun zu Ende gehenden Jahr haben wir uns aber nicht nur mit den finanziellen Problemen unserer Stadt befasst, sondern auch versucht, die Lebensqualität in unserer Stadt weiter zu verbessern.

Wir haben dafür gemeinsam in 21 Ausschuss- und 11 Stadtratssitzungen viele Projekte auf den Weg gebracht:

- \* gemeinsame Resolution der Landkreisbürgermeister zur S-Bahnverlängerung
- \* den Bau einer Bücher-Kräuter-Kraft-Spirale vor der Bücherei
- \* den Bau eines beschränkten Parkplatzes vor LH
- \* ein großes Stadtfest zur Eröffnung der LH
- \* die Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrages mit Brody

-3-

- \* einen SR-Beschluss für einen Freundschaftsvertrag mit Manzano
- \* Einberufung einer Klausurtagung zur Konsolidierung unserer Stadtfinanzen als nichtöffentliche Stadtratssitzung
- \* Auftrag für Studie an Viereggs und Rössler wegen Optimierung der Unterquerung der S-Bahn unter die Sauerlacher Str.
- \* die bauliche Fertigstellung des Umbaus der Einbahnstraße
- \* Neubau des Kindergartens Auenstraße
- \* Neubau eines Kindergartens an der Wettersteinstraße
- \* vierteljährliche Bürgerinformation in „Wolfratshausen Aktuell“ – die Herausgabe dieser Bürgerinformation war eine Aussage in unserem Wahlprogramm
- \* Prozess gegen Kreisumlage 2005, den wir gewonnen haben und damit die Bestätigung erhalten haben, dass die Rechtsauffassung unserer Stadt bestätigt wurde – auch wenn das monetäre Ergebnis noch gelöst werden muss

Dazu kommen noch mehrere Besuche im Wirtschaftsministerium wegen S-Bahnverlängerung - Gespräche mit Landrat und Bgm. Irmer in gleicher Angelegenheit

Besuch in Brody zur 425-Jahr-Feier der Stadt und 925 Jahre Verleihung der Magdeburger Stadtrechte

Es wird Sie sicher nicht überraschen, wenn ich sage, dass die vorgenannten Aktivitäten schon einiges an Vorlaufzeiten benötigten – alleine für die Vorbereitung der Klausurunterlagen mit einem von der Verwaltung und mir erarbeiteten Konzeptes haben wir sehr intensiv 3 Monate gearbeitet.

Eine meiner nach wie vor sehr wichtigen Aufgabengebiete ist die Wirtschafts-förderung. In diesem Jahr habe ich 21 Firmen besucht. Es waren nach meiner Einschätzung sehr konstruktive Gespräche und ich habe dabei Firmen kennen-gelernt, die für unsere Stadt sehr wichtig sind, von denen wir aber nicht so viel wussten.

Die letzten Wochen habe ich durch die Probleme mit unseren Finanzen leider nicht die Zeit gehabt, meine Besuche zu forcieren, obwohl dies jetzt noch wichtiger geworden ist. Ich werde dies aber wieder vorantreiben.

Meine Bürgersprechstunden – an etwa 30 Donnerstagen von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr haben in diesem Jahr etwa 70 Parteien besucht, neben den Gesprächen zu anderen Terminen. Dabei ging es um die unterschiedlichsten Themen.

Diese Bürgersprechstunden werden ich weiter abhalten, da ich hier auch viele Dinge erfahre, die unsere Bürger betreffen und ich manchmal schnell und unbürokratisch helfen kann.

Zu diesen Terminen kommen natürlich noch meine Termine als Kreisrat und als Mitglied im Kreisausschuss, in verschiedenen Verwaltungs- und Aufsichtsrats-gremien bei Sparkasse, Kreisklinik, StäWo, Stadtwerke, AZV, Baugenossen-schaft und VHS.

Sie sehen, meine Damen und Herren, ich bin ziemlich ausgelastet.

Aber nun noch zu einem Thema, das ich am Anfang meiner Ausführungen schon kurz angesprochen habe:

Die Wirtschaftslage unserer Stadt ist mehr als angespannt.

Die Weltwirtschaftskrise, die unser ganzes Land so stark getroffen hat, wie noch keine Krise vorher, hat auch Wolfratshausen nicht verschont.

Die Einnahmen bei der Gewerbesteuer und unsere Anteile an der Einkommensteuer sind drastisch eingebrochen. Wir sprechen von ca. 24 % bei der Gewerbesteuer und etwa 10 % bei der Einkommensteuer.

Dies ergibt für unseren Haushalt Mindereinnahmen von ca. € 2,3 Mio.

Damit sind wir gezwungen, sowohl unsere Ausgaben, als auch unsere Einnahmen zu überprüfen und dann auch entsprechend zu handeln.

Bevor wir an Belastungen für unsere Bürgerinnen und Bürger herangehen wollten, haben wir die anfangs erwähnten Umstrukturierungsmaßnahmen im personellen Bereich und auch in der Optimierung von Verwaltungsabläufen und Einsparungen im Sachbereich innerhalb der Verwaltung vorgenommen ( ca. € 265.000.-- Einsparvolumen).

Bei allen Beschlüssen, die wir im Zusammenhang mit der unumgänglich erforderlichen Verbesserung unserer wirklich dramatischen Haushaltssituation gefasst haben, geht es nicht um willkürliche Maßnahmen bei Reduzierungen oder Streichungen von Zuschüssen und Kürzungen der Unterstützungen an Einrichtungen und Vereine, sondern ausschließlich darum, unsere weitere Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Ich kann es an einem einfachen Beispiel deutlich machen:

Wenn wir in einem Jahr z.B. € 100.000.—zur Verfügung haben, um mit diesem Betrag möglichst gerecht unsere Einrichtungen und Vereine zu unterstützen, dann bekommt jeder seinen Anteil.

Wenn wir aber im nächsten Jahr z.B. nur noch € 60.000.—zu verteilen haben, dann werden die Anteile zwangsläufig geringer ausfallen müssen.

Wir haben uns in mehr als 3 Monaten in der Verwaltung sehr intensiv damit befasst, wo und in welchem Umfang wir Einsparungen vornehmen und welche Gebühren und Steuern und in welchem Umfang wir diese anheben müssen, ohne Existenzen zu gefährden.

Es wird für viele Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Organisationen zu Einschnitten kommen, aber es bleibt uns keine Wahl, wenn wir auch in Zukunft einigermaßen leistungsfähig bleiben wollen

Wir alle leben in einer Solidargemeinschaft und ziehen unsere Vorteile in guten Jahren daraus.

In schlechten Zeiten – wie derzeit – müssen wir alle unsere Ansprüche etwas zurückschrauben.

Dies fällt manchmal nicht leicht. Aber unsere Stadt ist in den zurückliegenden Jahren sehr großzügig mit Zuschüssen umgegangen. Leider ist uns dies momentan nicht mehr in diesem Umfang möglich.

Ich bitte Sie dafür um Ihr Verständnis.

Wie Sie sicher gelesen haben, hat der Stadtrat mit großer Mehrheit sowohl in der Klausur, als auch danach in der öffentlichen Stadtratssitzung beschlossen, den Hebesatz für die Gewerbesteuer derzeit nicht anzuheben.

Dies geschah sicher nicht deshalb weil der Stadtrat die Gewerbesteuer als Tabuthema ansieht, sondern ausschließlich deshalb, weil wir es in dieser Wirtschaftskrise, wie wir sie in der BRD noch nicht erlebt haben, als ein absolut falsches Signal ansehen, unsere Gewerbetreibenden, die wirklich

um ihre Existenzen kämpfen – und wenn Sie die neuesten Presseberichte lesen, wird dieses Problem bestätigt - nicht noch durch zusätzliche Steuererhöhungen belasten können.

Bei der Rechnung der SPD, dass Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit ihrer Einkommensteuerbelastung aufrechnen können – dies ist grundsätzlich richtig – wurde aber außer Acht gelassen, dass diese Aufrechnung mit der Einkommensteuerschuld, die Einkommensteueranteile der Stadt reduzieren werden (sicher in einem relativ geringen Teil, der sich nur durch individuelle Berechnung einer jeden einzelnen Firma ergibt).

Außerdem sind dabei nicht berücksichtigt die Hinzurechnungen oder Kürzungen nach § 8 GewStG (z.B. anteilige Anrechnung als Erträge der Leasingraten, der Mieten, Zinsen für bewegliches und unbewegliches Anlagevermögen), die auch dann zur Gewerbesteuer führen können, wenn der Betrieb sonst keinen Gewerbeertrag ausweist und diese Hinzurechnung mehr als € 100.000.— ausmacht.

Die Anhebung der Grundsteuer B wiederum belastet nicht nur die Bürger in einem nach unserer Überzeugung nicht existenziell gefährdetem Ausmaß, sondern trifft auch alle Gewerbetreibenden – und hier deutlich höher, weil die Gewerbeeinheiten in der Regel einfach mehr Platz brauchen, als ein Ein-familienhaus oder eine ETW.

Die Aussage, die Gewerbetreibenden werden von Steuererhöhungen verschont, ist deshalb auch nicht richtig.

Ich möchte aber noch eines ausdrücklich klarstellen.

Jedem Stadtrat und auch dem Bürgermeister ist es nicht leicht gefallen, die Bürger, die Vereine, Organisationen, Einrichtungen und Gewerbetreibenden zu belasten.

Wir gehorchen nur der Not, in einer Situation, die so überhaupt nicht vorhersehbar war.

Dabei sind wir nicht die einzige Kommune, die entsprechend reagiert. Es scheint aber manchmal so, als ob in anderen Kommunen mehr Verständnis für Sparmaßnahmen aufgebracht würde, als in Wolfratshausen.

Wir versuchen trotz aller Probleme weiter, unsere Stadt attraktiver zu gestalten, wenn auch mit geringeren finanziellen Möglichkeiten.

Es würde sicher oftmals einfacher sein, wenn wir positiver und mit mehr Verständnis auf Veränderungen reagieren und nicht immer alles negativ sehen.

Wir leben in einer schönen, historischen Kleinstadt in einer Gegend, in der andere gerne Urlaub machen, mit einer hervorragenden Infrastruktur.

Wir alle, die Bürger, Vereine, Organisationen, Gewerbetreibenden, die unterschiedlichen politischen Gruppierungen und die Stadt haben das gleiche Ziel, die Lebensqualität und Attraktivität unserer Heimatstadt ständig zu verbessern.

Ich bin aber fest davon überzeugt, dass wir auch diese extrem schwierigen Probleme meistern werden, wenn wir zusammenhalten und gemeinsam daran arbeiten und der Begriff Solidargemeinschaft, der so gerne in den Mund genommen wird, nicht nur ein Lippenbekenntnis darstellt, sondern auch gelebt wird.

Meine Damen und Herren

ich bin nun am Ende meines Rechenschaftsberichtes angelangt und stehe Ihnen selbstverständlich im Anschluss an die weiteren Tagesordnungspunkte für Ihre Fragen zur Verfügung.



## **Kurzer Tätigkeitsbericht zur Jahreshauptversammlung der BVW vom 12.11.2009 vom Fraktionsvorsitzenden Beppo Praller**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde der Bürgervereinigung Wolfratshausen.

ich darf Euch in Namen der Fraktion über deren Arbeit im Stadtrat des laufenden Jahres berichten:

Heuer fanden bisher 10 Bauausschuss-Sitzungen statt. Hier ging es über eine Reihe von Beantragen und Vorbescheide, um Änderungen von Bebauungsplänen, Änderungen Flächennutzungsplänen über Neuaufteilungen von Bebauungsplänen. Als Beispiel hierfür, BV Wallbergstraße, BV Anger-/Auenstraße, oder Golfplatz Bergkramerhof.

Wichtig auch der Abbau des Investitionsstaus und Neubau städtischer Liegenschaften und die energetische Sanierung vieler städtischer Gebäude.  
z.B. Feuerwehrhaus WOR, Mehrzweckhalle, die Grund- und Hauptschule insbesondere die Schule in Waldram.

(Geschätzte Investitions-Summe ca. 10 Mio. Euro allein für die Schule Waldram.

Fazit:

Diese Investitionen stellen auch in den nächsten Jahren eine große finanzielle Herausforderung für Wolfratshausen dar.

Unser Ziel:

Wolfratshausen langsam und qualitativ wachsen zu lassen führt natürlich zur weiteren innörtlichen Verdichtung. Unser Auge sollte deshalb darauf gerichtet sein, mit Neuausweisungen von Bauflächen, also wo derzeit kein Baurecht besteht, sehr sorgsam umzugehen. Unsere davon betroffenen Bürger und deren Kinder werden es uns in Zukunft danken.

Als Ausblick für die Zukunft ist es für uns sehr wichtig an unseren vorangetriebenen Projekten wie Badeweiher, Fahrradbrücke über die Loisach, trotz angespannter Haushaltslage dran zu bleiben und an deren baldiger Umsetzung beharrlich weiter zu arbeiten.

Auch bei der S- Bahn Verlängerung nach Geretsried, dürfen wir nicht nachlassen an unserem Grundsatzbeschluss festzuhalten der lautet: S-Bahn ja, aber nur in gedecktem Trog, sonst nicht.

90 % der Beschlüsse im Ausschuss und Stadtrat werden einstimmig fraktionsübergreifend und sachbezogen getroffen.

Mit großem Interesse, mit entsprechender Außenwirkung, sind die 2. 3 sogenannten „strittigen“ Beschlüsse.

Das war früher so wie z.B. ( Loisachhalle, Umgehungsstraßen-Variante) und das ist heuer so oder auch in Zukunft, (siehe Einbahnstraße, S-Bahn oder aktuell die Steuer- und Abgabenerhöhungen).

Strittige Themen werden auch innerhalb der Fraktion der BVW sehr engagiert, fach- und sachbezogen geführt und um Entscheidungen gerungen.

Manchmal auch mit unterschiedlichem Abstimmungsverhalten einzelner Stadträte. Aber immer zum Wohle der Stadt. Dies macht halt eben eine Bürgervereinigung im Vergleich zu manch anderen etablierten Parteien aus.

## **Kurzer Tätigkeitsbericht zur Jahreshauptversammlung der BVW vom 12.11.2009 vom Stadtrat Wiggerl Gollwitzer**

Dank an Beppo Praller für seine Ausführungen

Bin froh, so einen kompetenten-Vorredner gehabt zu haben, der genau geschildert hat, wie das „Leben“ eines engagierten Stadtrats aussieht.

„Engagiert“ bzw. „Engagement“ - das ist genau das, was ich mir, aber auch von meinen Kollegen in der Fraktion der BVW erwarte – und ich glaube – nein, ich weiß, dass wir eine sehr engagierte Fraktion sind und man merkt, dass es jedem von uns *immer* noch Spaß macht, sich zum Wohle unserer Stadt Wolfratshausen zu engagieren!

. . . und jeder von uns macht das auf seine Art und Weise.

Jeder sitzt z. B. in meist 2 oder 3 vorbereitenden Ausschüssen, in denen sehr oft aber auch - wie z. B. im Bau-Ausschuss Entscheidungen getroffen werden, die von großer Bedeutung sind und gar nicht mehr im Stadtrat beschlossen werden müssen, Das heißt also, dass die Arbeit in den Ausschüssen genau so wichtig, manchmal sogar noch wichtiger, als im Stadtrat ist.

Ich für meine Person bin im Jugend-Kultur-Sport - Ausschuss, im Koordinierungs-Ausschuss der Städte WOR und GER sowie als Verwaltungsrat bei den Stadtwerken.

Sehr geehrt fühlte ich mich, als ich zu Beginn meiner Stadtrats-Tätigkeit zum Kultur-Referenten bestimmt wurde - eine Aufgabe, die ich, wie ich glaube (und hoffe) zur Zufriedenheit unserer Bürger und Wähler ausübe.

Als Kultur-Referent sehe ich mich als Bindeglied zwischen Bürgermeister bzw. Verwaltung und Bürgern bzw. Vereinen.

Um dies auszuüben, führe ich durchschnittlich 1 x im Monat ein Arbeitsgespräch mit unserer Kultur Managerin, Frau Gisela Gleißl.

Bei diesen Gesprächen gebe ich die Wünsche und Anregungen, aber auch Probleme, die von den Bürgern bzw. Vereinen an mich herangetragen werden, an Frau Gleißl weiter, die sich diesem wiederum sehr lobenswert und vor allem zeitnah annimmt und den Kontakt zu diesen Vereinen bzw. Institutionen sucht und findet.

Als Kultur-Referent erhalte ich sehr viele Einladungen aus den Bereichen Kultur, Sport und der örtlichen Wirtschaft, die ich nach terminlichen Möglichkeit alle wahrnehme – denn hier kann ich durch meine Zusage und mein Erscheinen bei diesen diversen Anlässen das widergeben, was mir die Wähler letztes Jahr mit dem 3. besten Wahlergebnis gegeben haben:

Vertrauen und Bürgernähe!

Meine Arbeit als Stadtrat bzw. Kultur-Referent macht mir nach wie vor so viel Spaß wie am 1. Tag und ich sehe es immer noch als große Ehre an, unter einem Bürgermeister Helmut Forster sowie einem kompetenten BV-Fraktions-Kollegen-Team die Geschicke dieser meiner Heimatstadt Wolfratshausen lenken zu dürfen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit